

La lettre de la CLI

Der Newsletter der CLI des Kernkraftwerks Cattenom

Basse-Ham • Basse-Rentgen • Berg-sur-Moselle • Beyren-lès-Sierck • Boust • Breistroff-la-Grande • Cattenom • Distroff • Elzange • Entringe • Evrange • Fixem • Gavisse Hagen • Haute-Kontz • Hettange-Grande • Hunting • Illange • Inglange • Kanfen • Kerling-lès-Sierck • Koenigsmacker • Kuntzig • Malling • Manom • Mondorff • Oudrenne Puttelange-lès-Thionville • Rettel • Rodemack • Roussy-le-Village • Stuckange • Terville • Thionville • Valmestroff • Volmerange-les-Mines • Yutz • Zoufftgen

Leitartikel

Das Große Industrieprojekt („Grand Carénage“ genannt), ein umfangreiches Programm, das von EDF entwickelt wurde, soll die Voraussetzung für den weiteren Betrieb der Kernkraftwerke über die Laufzeit von 40 Jahren hinaus schaffen und neue Sicherheitsregeln nach dem Unfall in Fukushima implementieren. Die Kosten auf nationaler Ebene werden bis zum Jahr 2025 auf 55 Milliarden Euro geschätzt. Im Département Moselle wurden zahlreiche umfassende Wartungsarbeiten (siehe den nebenstehenden Artikel) bereits eingeleitet. Auch wenn die wesentlichen Maßnahmen erst im Rahmen der dritten Zehnjahresinspektionen im Jahr 2016 beginnen werden, ist die Renovierung der Generatoren zum Beispiel bereits abgeschlossen. Diese beispiellose Baustelle bedeutet große wirtschaftliche Auswirkungen für unser Département, dessen Wachstum und Industrie. Für Mitte 2016 wird mit rund 3.000 Mitarbeitern gerechnet, d.h. 1.000 mehr als gewöhnlich. Die Auswirkungen in den Bereichen Beschäftigung, Unterbringung, Verpflegung und Verkehr werden sich deutlich bemerkbar machen. Damit das Département in vollem Umfang von den künftigen umfassenden Arbeiten profitieren kann, haben die Verantwortlichen beschlossen vor auszuplanen. Bereits 2013 wurde für das Große Industrieprojekt ein Abstimmungs- und Koordinationsgremium unter der Leitung von Etienne Stock, dem früheren Unterpräfekten von Thionville, eingesetzt, der im Mai 2015 durch Thierry Bonnet im Amt abgelöst wurde. Es wurden Arbeitsgruppen für die bereits früher angesprochenen Probleme eingerichtet. Seither arbeiten zahlreiche Partner zusammen, die ihr Know-how einbringen, damit die Baustelle unter bestmöglichen Bedingungen durchgeführt werden kann. Das Große Industrieprojekt verspricht, ein echter Vorteil für die Wirtschaft im Département Moselle zu werden, denn im Jahr 2014 hat das Kernkraftwerk 68 Millionen Euro für seine Wartungsarbeiten aufgewendet, mit denen zu Zweidritteln lokale Unternehmen beauftragt wurden.

Der Vorsitzende der CLI, Präsident des Departementrates

TITELTHEMA ●●●

Bilanz 2014 und Perspektiven

Die Zukunft vorbereiten



Die Sicherheit, die ein tägliches Anliegen des Kernkraftwerks Cattenom ist, wird mit den künftigen Großbaustellen weiter erhöht werden.

2014 hat das Kernkraftwerk Cattenom 36,1 Milliarden kWh produziert, das entspricht dem Doppelten des Verbrauchs Lothringens. Planmäßig haben zwei Abschaltungen stattgefunden: vom 12. April bis 27. Juni für eine Teilinspektion von Reaktorblock Nr. 2 und vom 23. August bis 20. Oktober zwecks einfachen Brennelementwechsels im Reaktor Nr. 4. Der Betreiber hat unter Beweis gestellt, dass sich sein Management der Reaktorabschaltungen verbessert hat. Auch wenn bei der Genauigkeit im Betrieb der Anlagen noch Fortschritte gemacht werden müssen, hat die Sicherheit immer oberste Priorität. Im Jahr 2014 hat das Kernkraftwerk bei der Atomaufsichtsbehörde 35 sicherheitsrelevante Ereignisse gemeldet, davon 34 Ereignisse der Stufe 0 und nur ein Ereignis der Stufe 1. Keines hatte eine Auswirkung auf den Betrieb und die Sicherheit der Anlagen.

Beim Umweltschutz war 2014 dagegen ein Rückschritt zu verzeichnen (13 gemeldete Ereignisse); hierbei handelte es sich insbesondere um die Überschreitung der gesetzlichen Grenzwerte für die Ableitungen von Kupfer. Davon abgesehen verbessert sich das Abfallmanagement. Im Bereich des Strahlenschutzes der Arbeitnehmer hat der Betreiber dank eines im Jahr 2013 eingeführten Aktionsplans Fortschritte erzielt, aber diese – zur-

zeit noch unzureichend – müssen verstetigt werden (Baustellenmanagement, „radiologische Sauberkeit“ der Räume, ...). Es wurden acht Ereignisse gemeldet, die den Strahlenschutz betrafen. Nicht zuletzt bleibt die Erneuerung der Kompetenzen auch weiterhin eine entscheidende Herausforderung: 2014 hat das Kernkraftwerk 87 neue Mitarbeiter eingestellt.

■ 2015, ein Schlüsseljahr

Mit drei planmäßigen Reaktorabschaltungen – Teilinspektion von Reaktorblock Nr. 1 (abgeschlossen) und Abschaltungen der Reaktorblöcke Nr. 3 und 2 zur Wiederaufladung (mit denen im Juni bzw. im August begonnen wurde) – wird 2015 ein ereignisreiches Jahr werden. Außerdem setzt das Kernkraftwerk die Durchführung zusätzlicher Sicherheitsmaßnahmen nach den Ereignissen in Fukushima fort: insbesondere Verstärkung der Zusatzversorgung mit Wasser und Strom sowie der Krisenorganisation. Zudem wird 2015 ein Schlüsseljahr für das Große Industrieprojekt sein (siehe den nebenstehenden Artikel). Die Teams bereiten sich bereits auf die dritten Zehnjahresinspektionen vor, die 2016 beginnen werden. Es werden zahlreiche Verbesserungen durchgeführt werden, wie zum Beispiel die Modernisierung der Steuerwarte oder der Austausch von drei Polen des Haupttransformators. Mehrere Projekte, unter anderem der Bau eines Garderobengebäudes, werden dieses Jahr im Rahmen der Renovierung der Verwaltungsgebäude „PARTNER“ (2011-2020) umgesetzt werden.

Die Zahl 189.000

Der Kernenergiesektor benötigt technische Spitzenkompetenzen, die ständig weiterentwickelt werden müssen. Aus diesem Grund haben die Beschäftigten des Kernkraftwerks Cattenom im Jahr 2014 rund 189.000 Ausbildungsstunden absolviert.

Wasserentnahmen und Wasserverbrauch, Ableitungen

Planungen für 2015

Das Kernkraftwerk Cattenom wendet technische Lösungen an, um Leistung und Sicherheit der Anlagen miteinander zu vereinbaren, bemüht sich aber gleichzeitig zu gewährleisten, dass keine Auswirkungen für die Gesundheit und Umwelt entstehen.

Die Verordnung über kerntechnische Basisanlagen vom 07. Februar 2012 legt die allgemeinen Regeln für kerntechnische Anlagen fest. Unter anderem verpflichtet sie die Betreiber, jedes Jahr eine bezifferte Prognose der Wasserentnahmen und des Wasserverbrauchs sowie der geplanten Ableitungen vorzulegen. Diese Schätzung ist durchaus realistisch, denn sie basiert auf dem Erfahrungsrücklauf (korrigiert um die vorgesehenen Veränderungen) und der für das Jahr vorgesehenen Anzahl der Betriebstage. Sie muss spätestens am 31. Januar jeden Jahres an die Atomaufsichtsbehörde (ASN) und an die Lokale Informationskommission übermittelt wer-

den. In Cattenom liegt die Prognose für die Wasserentnahme im Jahr 2015 bei 280 Mio. m³. Sie liegt etwas höher als 2014, da mobile Umkehrosmoseeinheiten (die Deionat produzieren) und Anlagen zur Biozidbehandlung für die vier Reaktoren in den Sommermonaten in Betrieb genommen wurden. Die Wasserentnahmen aus der Mosel dienen zur Kühlung der Kondensatoren und zur Rohwasserversorgung der verschiedenen betriebsrelevanten Kreisläufe.

■ **Ableitungen: innerhalb der zulässigen Grenzen**

Beim Betrieb eines Kernkraftwerks kommt es zu radioaktiven und chemischen Ablei-

tungen, die in der Verordnung vom 04. März 2014* streng geregelt sind. Die vom Kernkraftwerk Cattenom erstellte Prognose für 2015 liegt im Rahmen der in dieser Verordnung festgelegten Grenzwerte und häufig sogar deutlich darunter. Die Prognose für die gasförmigen radioaktiven Ableitungen liegt insgesamt niedriger als 2014; die für die flüssigen radioaktiven Ableitungen ist insgesamt unverändert. Die Prognose der chemischen Ableitungen berücksichtigt den Austausch der Messingrohre der Kondensatoren – deren Verschleiß zu Kupfer- und Zinkableitungen führt – gegen Titanrohre. Diese Maßnahme, die für die Jahre 2014 bis 2019 geplant ist, erfordert eine Änderung der Kesselsteinbehandlung (Verwendung von Schwefelsäure anstelle von Salzsäure) und die Einführung einer Biozidbehandlung (Einspritzung von Monochloramin in den vier Reaktoren in der Sommerperiode).

* Verordnung, die durch zwei Beschlüsse der ASN zu den Modalitäten der Wasserentnahmen, des Wasserverbrauchs und der Ableitungen ergänzt wurde.

DREI FRAGEN AN **Thierry Bonnet**, den neuen Unterpräfekten von Thionville

■ **Haben Sie während Ihrer beruflichen Laufbahn bereits an anderen CLI teilgenommen?**

Zum Zeitpunkt der Katastrophe bei AZF habe ich in Toulouse im Kabinett des Präfekten gearbeitet. In den darauffolgenden Monaten hatte ich Gelegenheit, an mehreren Sitzungen des Secrétariat Permanent pour la Prévention des Problèmes Industriels (SPPPI / Ständiges Sekretariat für die Verhütung von Industrieproblemen) teilzunehmen, die sich mit dem Chemiestandort und dessen Rückbau beschäftigten. Im Übrigen wurden nach dieser Katastrophe CLIS* nach dem Vorbild der CLI für den Nuklearsektor eingerichtet.

■ **Ist dies Ihre erste Stelle als Unterpräfekt mit Zuständigkeit für die Kernenergie?**

Noch bevor ich Unterpräfekt wurde, habe ich mehrere Jahre in der Nähe des Kernkraftwerks Saint-Laurent des Eaux gewohnt. Dieses konnte ich besichtigen ebenso wie die Baustelle für den Rückbau des ersten Graphit-Gas-Reaktors. In der Folgezeit, nachdem ich Unterpräfekt im

Departement Ain geworden war, stand ich in engem Kontakt mit der Leitung des Kernkraftwerks Bugey. In jüngerer Zeit war ich in meiner Eigenschaft als Unterpräfekt von Provins direkt mit der Umsetzung der Notfallpläne für das Kernkraftwerk Nogent-sur-Seine befasst, das zwar im angrenzenden Departement, aber dennoch in unmittelbarer Nähe liegt.

■ **Wie beurteilen Sie nach Ihrer Teilnahme an einer ersten Sitzung die Arbeitsweise unserer CLI?**

Ich war auf Anhieb beeindruckt von der Qualität des Austausches und von der Tatsache, dass die CLI Cattenom unsere deutschen, luxemburgischen und wallonischen Nachbarn, die sich aktiv an den Sitzungen beteiligen, eng in die Arbeit einbezieht. Wie in anderen Bereichen, die ich seit meinem Umzug in das Arrondissement Thionville kennenlerne, erfahre ich, wie hier Europa konkret gelebt wird.

* Lokale Informations- und Überwachungskommission.



Ein fachmännisches Auge und ein wichtiges Wort

Seit 15 Jahren ist die **Association Nationale des Comités et Commissions Locales d'Information (ANCCLI / Nationale Vereinigung der Lokalen Informationsausschüsse und -kommissionen)** die Dachorganisation der französischen CLI und informiert die Zivilgesellschaft über die Aktivitäten im Kernenergiesektor. Außerdem überwacht sie die Auswirkung der Anlagen.

Das Bemühen um Transparenz und Sicherheit im Nuklearbereich rechtfertigt die Existenz der Lokalen Informationskommissionen für die Kernkraftwerke, wie zum Beispiel derjenigen von Cattenom. Seit dem Jahr 2000 gehören der Association Nationale des Comités et Commissions Locales d'Information (ANCCLI) Vertreter der Zivilgesellschaft und Politiker an, die alle dieselbe Losung ausgegeben haben: „Nukleare Sicherheit, reden wird darüber!“. Die Vereinigung, die von der Atomaufsichtsbehörde (ASN) finanzielle Unterstützung erhält, ist das Sprachrohr der 36 CLI in Frankreich, deren Erwartungen und Forderungen sie zusammenträgt, um sie an die höheren Stellen auf nationaler und internationaler Ebene weiterzuleiten. Seit 2005 organisiert sie jedes Jahr gemeinsam mit der ASN die Nationale Konferenz der CLI (die nächste Konferenz findet am 04. November 2015 statt).

Wissenschaftliches Know-how: eine Ehrensache
Die ANCCLI, die bemüht ist, möglichst korrekte und präzise Informationen über die nuklearen Aktivitäten zu liefern, bündelt Kompe-

tenzen und Fachwissen in ihren ständigen Arbeitsgruppen (Sicherheit, Radioaktive Stoffe und Abfälle, Nach einem Unfall, Rückbau). Es existieren weitere Arbeitsgruppen wie diejenige, die zwischen den grenzüberschreitenden CLI eingerichtet wurde (und gemeinsam mit der CLI Cattenom geleitet wird), um den Erfahrungsaustausch über die Beziehungen zu den Nachbarländern weiterzugeben. Außerdem tritt regelmäßig ein wissenschaftlicher Ausschuss, dem Experten (Hydrologen, Krebsforscher, Epidemiologen, ...) angehören, zusammen, um über wiederkehrende Themen der Sicherheit der Menschen und der Gebiete sowie über die daraus resultierenden technischen Herausforderungen zu diskutieren. Dieser Ausschuss unterstützt die CLI bei ihren täglichen Aufgaben. Dank der Kompetenzen der CLI und der gemeinsamen Verwertung ihrer Arbeiten, Analysen oder Informationen verfügt die ANCCLI, ein Partner der ASN, des HCTISN¹ und des IRSN², über einen ebenso reichen wie einmaligen Erfahrungsschatz, der es ermöglicht, die notwendigen Überlegungen zu den Herausforderungen im Nuklearbereich anzustellen. Durch die absolut transparente Weitergabe von Informationen an die Öffentlichkeit hofft sie, die Entwicklung des Fachwissens der Bürger zu unterstützen.

Die ANCCLI ist im Internet präsent, und zwar über ihre Webseite www.anccli.org sowie über die Netzwerke Youtube und Twitter @anccli.

¹ Haut Comité pour la transparence et l'information sur la sécurité nucléaire (Hoher Ausschuss für Transparenz und Information über die Sicherheit von Kernkraftanlagen)
² Institut de radioprotection et de sûreté nucléaire (Institut für Strahlenschutz und nukleare Sicherheit)



EIN BILD

Die jüngste Sitzung der CLI

Die Mitglieder der CLI des KKW Cattenom haben sich am 19. Mai 2015 getroffen. Bei dieser Gelegenheit haben sie Yves Lheureux, Referent in der ANCCLI (Association Nationale des Comités et Commissions Locales d'Information / Nationale Vereinigung der Lokalen Informationsausschüsse und -kommissionen) begrüßt. Dieser hat seine Vereinigung sowie deren Ziele vorgestellt, d.h. gemeinsam mit den CLI Diskussion über die technischen Herausforderungen bei kerntechnischen Fragen, Anregung zu Überlegungen und Förderung der Entwicklung des Fachwissens der Bürger.



DER HCTISN

Ein Akteur mit Kontrollaufgaben

Mit dem Gesetz über die Transparenz und die Sicherheit im kerntechnischen Bereich („loi TSN“) vom 13. Juni 2006 wurde ein Haut Comité pour la transparence et l'information sur la sécurité nucléaire (HCTISN / Hoher Ausschuss für Transparenz und Information über die Sicherheit im kerntechnischen Bereich) eingesetzt, eine Instanz für Information, Abstimmung und Beratung über Risiken in Verbindung mit nuklearen Aktivitäten und die Auswirkung dieser Aktivitäten auf die Gesundheit der Menschen, die Umwelt und die nukleare Sicherheit. Ihm gehören alle Beteiligten an, die mit diesen Herausforderungen beschäftigt sind. Der Hohe Ausschuss kann eine Stellungnahme zu allen Fragen in den oben genannten Bereichen sowie zu den diesbezüglichen Kontrollen und Informationen abgeben. Generell kann er sich mit jeder Frage befassen, die die Zugänglichkeit von Informationen im Bereich der nuklearen Sicherheit betrifft, und alle Maßnahmen vorschlagen, die geeignet sind, die Transparenz zu gewährleisten oder zu verbessern. Er kann ebenfalls von dem für die nukleare Sicherheit zuständigen Minister, von den Vorsitzenden der zuständigen Ausschüsse in der Nationalversammlung und im Senat, vom Vorsitzenden des Office Parlementaire d'Évaluation des Choix Scientifiques et Technologiques (OPECST / Parlamentarisches Büro zur Evaluierung wissenschaftlicher und technologischer Entscheidungen), von den Vorsitzenden der Lokalen Informationskommissionen und den Betreibern kerntechnischer Anlagen angerufen werden. Er besitzt vielfältige Handlungsmöglichkeiten: Gutachten, kontradiktorische Debatten oder öffentliche Stellungnahmen.

Abschaltung und Wiederanfahren von Reaktoren: Die ASN legt die Rahmenbedingungen fest

Nukleare Sicherheit und Strahlenschutz: Die Abschaltung und das Wiederanfahren von Reaktoren ist mit hohen Risiken verbunden. Die Atomaufsichtsbehörde (ASN) hat beschlossen, diese Maßnahmen durch einen verordnungsrechtlichen Beschluss zu begleiten.

Kernreaktoren werden in regelmäßigen Abständen zwecks Brennelementwechsel abgeschaltet. Die Zeiten der Abschaltung werden genutzt, um Kontrollen und Tests mit dem Ziel der Überprüfung des Anlagenzustandes sowie Wartungsmaßnahmen und Änderungen der Anlagen durchzuführen. Sie beinhalten hohe Sicherheitsrisiken aufgrund des Anstiegs der Zahl der Mitarbeiter am Standort und der Konzentration der Arbeiten innerhalb kurzer Fristen. Bis vor kurzem überprüfte die ASN, ob EDF seine Verantwortung als Betreiber im Bereich der nuklearen Sicherheit wahrnahm (in Form von Überprüfungen des Programms der Abschaltung, Inspektionen der Baustelle oder Prüfungen der Bilanzen), ein gesetzlicher Rahmen existierte jedoch nicht. In der Zwischenzeit hat die ASN beschlossen, einen solchen Rahmen unter Berücksichtigung ihrer aktuellen Kontrollpraxis festzulegen, um diese risikoreichen Zeiträume zu regeln. Der

Beschluss Nr. 2014-DC-444 vom 15. Juli 2014 ist am 01. Januar 2015 in Kraft getreten. Er schreibt vor, dass für das Wiederanfahren von Reaktoren nach ihrer Abschaltung zwecks Brennelementwechsel die Genehmigung der ASN eingeholt werden muss. Er führt ebenfalls die Informationen auf, die der Betreiber ihr vorlegen muss, damit sie zum Wiederanfahren der Reaktoren Stellung nehmen kann und über die allgemeine Bilanz der Abschaltung informiert ist. Bei Abschaltungen ohne Brennelementwechsel, die mit weniger großen Risiken im Bereich Sicherheit und Strahlenschutz verbunden sind, ist eine Genehmigung der ASN nicht erforderlich. EDF muss ihr jedoch verschiedene Informationen übermitteln, die in dem Beschluss festgelegt sind. Außerdem wird dem Betreiber in diesem Beschluss zur Auflage gemacht, die CLI jährlich über die wichtigsten Aktivitäten im Zusammenhang mit Reaktorabschaltungen zu unterrichten.

DIE FRAGE der Association pour la Sauvegarde de la Vallée de la Moselle (Vereinigung zum Schutz des Moseltals)

„Nach einem nuklearen Störfall soll die Bevölkerung in der Nähe der Kernkraftwerke Jodtabletten nehmen, um Schilddrüsenkrebs vorzubeugen. Kann man allergisch auf Jod reagieren?“

Jod ist ein natürliches Element in unserer Umwelt: Wir nehmen es täglich mit Käse, Milch, Krustentieren usw. auf. Allergien sind nicht auf das Jod selbst zurückzuführen, sondern auf die jodhaltigen Produkte, d.h. auf Moleküle, die Jod enthalten: Man kann allergisch auf jodhaltige Arzneimittel reagieren, z.B. bestimmte Kontrastmittel, die bei radiologischen Untersuchungen eingesetzt werden, und trotzdem problemlos Austern essen. Daher ist der Begriff „Jodallergie“ falsch, und man müsste vielmehr von einer Allergie gegen jodhaltige Produkte sprechen. So kann man allergisch auf die Hilfsstoffe reagieren, die in Jodtabletten enthalten sind: kolloidales wasserfreies Siliziumdioxid, gehärtetes Baumwollöl, mikrokristalline Zellulose. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass es sich bei diesen Tabletten um Arzneimittel handelt, die man niemals aus eigener Initiative einnehmen darf, wenn die Behörden dies nicht empfohlen haben. Die Gebrauchsinformationen (die in der Tablettenschachtel liegen) enthalten die vollständige Liste der Fälle, in denen von der Einnahme von Jodtabletten abzuraten ist. Personen, die von einer Allergie gegen die Hilfsstoffe, von seltenen Hauterkrankungen oder Schilddrüsenproblemen betroffen sind, müssen sich an ihren Hausarzt oder einen Facharzt wenden, um zu entscheiden, ob die Einnahme von Jodtabletten im Fall eines Risikos der Verstrahlung möglich ist. Bei einer nachgewiesenen Allergie kann ein Arzt ein anderes Medikament verschreiben, das aber denselben Schutz gegen eine innere Kontamination mit radioaktivem Jod bietet, und zwar Lugol, eine starke Jod-Kaliumiodid-Lösung. Er wird außerdem über die Indikationen, die üblichen Dosen und Höchstdosen, die Anweisungen für die Zubereitung und Verabreichung entscheiden und Angaben zu den potenziellen Nebenwirkungen machen.

Die Mitglieder der CLI

■ Präsident der CLI, Präsident des Conseil Départemental, Conseiller Départemental (CD) von Yutz, Präsident des Gemeindeverbands (GV) Portes de France - Thionville (PFT) ■ **Philippe Leroy**, Sénateur de la Moselle ■ **Anne Grommerch**, Abgeordnete von Thionville-Est und Bürgermeisterin von Thionville • **Josiane Madelaine**, Conseillère Régionale ■ **Isabelle Rauch**, Vizepräsidentin des Conseil Départemental – canton von Metzervisse ■ **Pierre Zenner**, CD von Metzervisse ■ **Pauline Lapointe-Zordan**, Vizepräsidentin des Conseil Départemental – canton von Thionville ■ **Olivier Rech**, CD von Thionville ■ **Rachel Zirovnik**, CD von Yutz ■ **Katia Müller**, CD von Bouzonville ■ **Laurent Steichen**, Vizepräsident des Conseil Départemental – canton von Bouzonville ■ **Katia Genet-Maicion**, Stellvertretende, Präsidentin des GV Cattenom et Environs (GVCE), Bürgermeisterin von Berg-sur-Moselle ■ **Denis Baur**, Stellvertretender Präsident des GVCE, Bürgermeister von Kanfen ■ **Guy Kremer**, Vertreter des GVCE, Bürgermeister von Boust ■ **Jean Wagner**, Vertreter des GVCE, Bürgermeister von Gavisse ■ **Marie-Marthe Dutta-Gupta**, Vertreter des GVCE, Bürgermeisterin von Fixem ■ **Gérard Theis**, Stellvertretender Präsident des GVCE, Bürgermeister von Breistroff-la-Grande ■ **Gérard Guerdier**, Stellvertretender Präsident des GVCE, Bürgermeister von Rodemack ■ **Jean-Marie Mizzon**, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Basse-Ham ■ **Henri Boguet**, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Fontoy ■ **Marc Ferrero**, Beisitzer des GVPFT, Bürgermeister von Havange ■ **Patrick Becker**, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Kuntzig ■ **Jean Klop**, Stellvertretender Präsident des GVPFT, Bürgermeister von Manom ■ **Pierre Kowalczyk**, GV Arc Mosellan, Bürgermeister von Bousses ■ **Jean-Luc Niedercorn**, GV Trois Frontières, Bürgermeister von Kirschnaumen ■ **Bernard Zenner**, Vertreter der Gemeinde Cattenom, Stellvertretender Bürgermeister • **Jean Oury**, Europäisches Umweltinstitut ■ **Dr Bernard Py**, Verein für den Schutz des Moseltals ■ **Marc Tabouret**, Dachverband des Konsums, der Wohnung und der Lebenswelt ■ **Marcel Philippon**, Fédération Mosel für die Fischerei und den Wasserschutz ■ **Léon Hoff**, Gewerkschaft CGC ■ **Patrick Mangenot**, CFDT ■ **Jean-Luc Hagen**, CGT ■ **Didier Holz**, CFTC ■ **Marc Houver**, Generaldirektor der Dienste des Conseil Départemental ■ **Oberst Franoz**, Direktor des Départements Mosel für die Brand- und Rettungsdienste ■ **Anne Pedon-Flesch**, Mitglied «Energie» des Wirtschafts-, Sozial- und Umweltraum Lothringens ■ **Maude Korsec**, Vertreterin des Industriesektors ■ **Marie-Laurence Herfeld**, Vertreterin des Landwirtschaftsbereichs ■ **Dr Jean-Paul Merlin**, Conseil départemental de l'Ordre des Médecins ■ **Thierry Bonnet**, Unterpräfekt in Thionville ■ **Gaël Gaudouen**, Direktor des SIRACEDPC • **Michel Mulic**, Vertreter der regionalen Gesundheitsbehörde für das Département Mosel ■ **Guy Catrix**, Direktor des Kernkraftwerks ■ **Jean-Cyr Darby**, Direktor der Kommunikationsabteilung des Kernkraftwerks ■ **Marc Hoeltzel**, Regionalvertreter der ASN in Strassburg ■ **Sophie Letournel**, Direktorin der Abteilung der ASN in Strassburg ■ **Wolfram Leibe**, Oberbürgermeister der Stadt Trier ■ **Günther Schartz**, Landrat des Landkreises Trier-Saarburg ■ **Daniela Schlegel-Friedrich**, Landrätin des Landkreises Merzig-Wadern ■ **Thomas Seilner**, Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes ■ **Frank Reimen**, Beauftragter der nationalen Sicherheit von Luxemburg ■ **Dan Biancalana**, Vertreter der SYVICOL, Bürgermeister von Dudelange ■ **Véronique Bior-di**, Bürgermeisterin von Aubange ■ **Anne-Caroline Burnet**, Ministerium für Umwelt der Wallonie ■ **Didier Ossemond**, Präsident von GIMEst ■ **Roger Spautz**, Greenpeace

Der Newsletter der CLI online

Sie haben von nun an die Möglichkeit, alle Ausgaben des Newsletters der CLI des Kernkraftwerks Cattenom auf der Website des Conseil Départemental auch auf Deutsch aufzurufen und herunterzuladen.

www.moselle.fr/cli

Der Newsletter der CLI – Nr. 11 • 1. Halbjahr 2015. Éditée par le Conseil Départemental de la Moselle. Directeur de la publication et rédacteur en chef : le Président du Conseil Départemental de la Moselle. Conception éditoriale et graphique, rédaction : **TEMA|presse**, 03 87 69 18 01. Photographies : page 1 Édito © G. Ramon, Bilan © CNPE de Cattenom ; page 2 Prélèvements © CNPE de Cattenom, Thierry Bonnet © Sous-Préfecture Thionville ; page 3 ANCCLI © ANCCLI ; page 4 Réacteur © CNPE de Cattenom. Impression : Socosprint Imprimeurs, Épinal. N° ISSN : en cours. Dépôt légal : août 2015. Tirage : 47 000 exemplaires.



10-31-1260 / Certifié PEFC / Ce produit est issu de forêts gérées durablement et de sources contrôlées. / pefc-france.org